

## BABYGALERIE



## Willkommen bei uns:

8. April 2015



Mia Rykens

10 April 2015



Lenny John Lüdtké

14. April 2015



Laura Moor

18. April 2015



Sina Wild

19. April 2015



Samuele Sidero

21. April 2015



Maurus Emil Zaugg

# Winterwandern als neuer Trend

Seit zehn Jahren bietet Doris Spachmann mit ihrem Betrieb AHA-Erlebnisse geleitete Wanderungen in Davos und Klosters an. Seit zwei Jahren auch im Winter.

Barbara Gassler

*DZ: Wie sind Sie auf das Winterwandern gekommen?*

Doris Spachmann: Bei der Gründung des Unternehmens war das Ziel, sich direkt auf den Sommer-tourismus zu fokussieren. Denn vor zehn Jahren waren die damaligen Freizeit-Angebote auf sportliche junge Leute ausgerichtet. Für ältere Gäste, besonders für die Stammgäste Davos, wurden keine betreuten Aktivitäten in freier Natur angeboten. Dieses Angebot läuft gut. Nun war es an der Zeit, neben Schneeschuhwanderungen auch das «fast vergessene» Winterwandern anzubieten. Im Herbst 2013 besuchten wir einen Reiseveranstalter, für den wir seit mehreren Jahren als Reiseleiter unterwegs sind, und boten unser Konzept Winterwander-Erlebnisse für Senioren in Davos an. Nach anfänglichen Argumenten wie «Davos ist im Winter zu teuer, wir haben nicht das Gästeklientel» hatten sie in einem Monatsblättchen noch Platz frei und inserierten unser Winterwanderangebot. Prompt meldeten sich 37 Gäste. Nach diesem Erfolg buchte das Reiseunternehmen für 2015 gleich zwei Termine im Winter und einen im Sommer.

*Welche Art von Leuten kommen zu einem solchen Angebot?*

Bei der letzten Wanderwoche waren ein Teil der Gäste Busreisegäste von der Davoser Bergwelt unter fachkundiger Führung entdecken. Es sind Personen, die sich lebendig fühlen und aktiv sein möchten. Es sind Menschen, die den Schnee und die Natur lieben. Es sind auch neugierige Menschen, die wissen wollen wie es ist, in Davos in der Schweiz Urlaub zu machen. Es sind alleinstehende Menschen, deren Partner verstorben ist und die Gesellschaft suchen. Vielleicht will der eine oder andere auch Kontakte knüpfen. Es kommen sogar Gäste, um ihre Trauer zu verarbeiten. Es sind auch sehr viele Personen darunter, die nicht mehr Ski fahren wollen. Sei es aus neuer sportlicher Orientierung heraus oder aus gesundheitlichen Gründen.

*Das ist Ihre Zielgruppe?*

Meine Zielgruppe sind Gäste des reiferen Alters. Gerade wegen der demographischen Entwicklung werden sie in unserer Gesellschaft und in der Wirtschaft an Gewicht gewinnen. Ausserdem bin ich gerne mit älteren Menschen zusammen. Es gibt unglaublich interessante Lebensgeschichten zu hören. Jeder Einzelne schreibt schlussendlich seine Seiten im eigenen Lebensbuch.

*Und warum gibt es gerade da Potenzial?*

Der heutige Wintertourismus stützt sich mehr oder weniger – sind wir doch ehrlich – auf den allgemeinen Schneesport wie Ski, Snowboard und Langlauf. Hier wird auch in Zukunft viel investiert werden müssen, damit das heu-

ge Niveau gehalten werden kann. Das Potenzial sehe ich nach wie vor im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung und der positiven wie negativen Entwicklung im Skitourismus. Meiner Meinung nach wird der allgemeine Breiten-Sneesport in den nächsten Jahren vermehrt zurückgehen. Zum einen aufgrund der Klimaerwärmung, und zum anderen, weil sich, bedingt durch den steten Investitionsdruck, der Schneesport zu einem elitären, teuren Sport hin entwickeln wird. Aus diesen Gründen ist es wichtig, die Zielgruppen zu erweitern. Was liegt daher näher, als konsequent die älter werdende Gesellschaft anzusprechen?

*Das kann doch bestenfalls ein Nischenprodukt sein.*

Der grosse Vorteil von geführten Winterwanderungen ist die Unabhängigkeit von Schneemangel, Wetterkapriolen und den Bergbahnen.

Ein weiterer grosser Vorteil ist, das Angebot über Reiseveranstalter anzubieten. Gruppengäste werden gerne als billig abgewertet, und von einigen Touristikern werden sie belächelt und verpönt. Der Touristiker wünscht sich den «qualitativen Einzelgast», also sogenannter Qualitätstourismus vor Massentourismus.

Dabei gehen verschiedene wichtige Aspekte vergessen: Ein Reiseveranstalter ist ein Multiplikator für die Werbung einer Destination und das jeweilige Hotel. Nicht nur, dass dieser in Kataloge, verschiedene Medien und Messeauftritte investiert, um die Reise zu verkaufen, es muss auch an die vielen Gäste gedacht werden. Sie sorgen in ihrer Heimat für Mund-zu-Mundpropaganda. Und damit erhält man in der Werbung einen doppelten Effekt. Ausserdem buchen solche Gäste eine Reise sehr früh – Monate bevor es in die Destination geht. Sie haben bezahlt, und sie kommen, unabhängig von Schnee- und Wetter-

hältnissen. Eine Destination ist somit unabhängig von den Tages- und Wochenendgästen, kurzfristigen Buchungen und sogar von den Öffnungszeiten der Bergbahnen. Wie sich in den letzten Jahren zeigt, entscheiden «Qualitätstouristen» spontan und kurzfristig. Was ist also besser? Betten, die günstig verkauft werden und voll belegt sind, oder darauf zu hoffen, dass die Schnee- und Wetterverhältnisse gut sind und der Individual-Gast spontan und kurzfristig bucht? Ich sehe für die Zukunft einen guten Mix zwischen Gruppen- und Individualgästen von grosser Bedeutung. Er bietet Unabhängigkeit von den zu Beginn genannten Faktoren.

*Was sind die Ansprüche dieser älteren Generation?*

Beim Winterwandern steht die Achtsamkeit, die Gesundheit, die Ruhe, das gesellschaftliche Erleben und das Geniessen im Vordergrund.

Generell ist der Wohlfühl-Effekt und die Sicherheit für die Senioren wichtig. Die Herausforderungen liegen bei solchen Wanderungen ganz klar beim Alter der Teilnehmer. Und es gibt nicht wenige, die plus-minus 75 Jahre alt und noch sehr rüstig sind. Es gibt Teilnehmer, die mit 80 Jahren auf die Grialetschhütte wandern und es gibt 60jährige, die auf dem Weg zur Schatzalp schnaufen und pusten.

Das ist mit einem gewissen Risiko verbunden, denn manche Gäste hatten schon einen Herzinfarkt, einen Schlaganfall oder verschiedene Operationen hinter sich.

Herz-Kreislauf-

## Doris Spachmann

Die gebürtige Deutsche Doris Spachmann kam im Alter von 10 Jahren zum ersten Mal nach Davos. Danach kam sie zuerst als Skifahrerin, dann als Heilung Suchende immer wieder in ihre «Seelenstadt», wie sie es nennt, zurück. Vor gut 10 Jahren beschloss sie, sich definitiv in Davos nieder zu lassen und gründete zusammen mit ihrem Lebenspartner Osmo Nuutinen «AHA-Erlebnisse Davos». Seither bieten sie mit zunehmendem Erfolg Führungen beim Wandern, sowie Busreiseleitung und Stadtführungen an.

Schwächen und die ersten Knie- und Hüftprobleme machen sich mehr und mehr bemerkbar. Die Trittsicherheit und das Gleichgewichtsgefühl sind auch nicht mehr wie in jungen Jahren. In meiner Erfahrung gibt es kaum eine Wanderung, bei der nicht mehrere Personen eine Krankheitsgeschichte im Gepäck haben.

Darin liegt unsere Herausforderungen. Schnell eine Situation erfassen. Im Notfall ruhig bleiben und Erste Hilfe leisten. Auch wenn die Gäste sich noch, jung fühlen, das Hochgebirgsklima kann sich auf die Gesundheit und Verfassung des Einzelnen auswirken. Die Höhenluft macht doch manchem zu schaffen, die Sonnenstrahlung ist hoch und die ersten Nächte sind aufgrund der Höhe nicht erholsam intensiv. Das alles kann eine Belastung für den individuellen Organismus sein, die mit in den Wandertag gebracht wird. Dennoch, obwohl die Sicherheit vor dem Erlebnis steht, versuchen wir das ultimative Erlebnis für jeden älteren Gast zu vermitteln.

*Ergeben sich daraus besondere Vorlieben und Abneigungen?*

Auf verschneiten, präparierten Winterwanderwegen zu laufen, das wünschen sich die Gäste. Vereiste Wege sei es Gehsteige oder Passagen sind für eine ältere Person eine Herausforderung.

Im Winter auf der Strasse nach Sertig zu wandern ist kein Aushängeschild. Weder für den Tourismusort noch für Winterwanderer. Es ist jedoch eine der von uns angebotenen Wanderungen. Das Sertig ist so schön, dass wir es dem Wanderer schmackhaft machen und er die Strasse in Kauf nimmt. Wünschenswert ist daher, analog zu den LL-Loipen, in den Seitentäler Wanderwege zu bieten.

Davos wird auch wegen seiner Höhe und der damit «bis jetzt noch» verbundenen

Schneesicherheit von einzelnen Gästen ausgesucht. Es sind ehemalige Skifahrer, die nun die atemberaubende Landschaft bevorzugt auf sicheren Wanderwegen suchen.

Doris Spachmann sieht in der demografischen Entwicklung grosse Chancen.

bg

